

Auszeichnungen zum Tag des Lehrers

Zum Tag des Lehrers wurde eine Anzahl Angehöriger der Karl-Marx-Universität für ihre hervorragenden Leistungen ausgezeichnet. Die **Theo-Neubauer-Medaille** in Silber erhielt Prof. Dr. Gottfried Uhlirg, Direktor des Instituts für Pädagogik. Der Titel **Studienrat** wurde verliehen an Lothar Kaiser, Herder-Institut. Der Titel **Oberlehrer** an Vera Schäfer, Medizinische Schule.

Mit der **Pestalozzi-Medaille** wurden ausgezeichnet: Adim Buschenderf, Rosemarie Freyer, Werner Hejdukczek (alle Herder-Institut), Helmut Richter (alle Institut für Musikwissenschaft), Siegfried Scharf (Institut für Pädagogik), Konrad Senglaub (Abteilung Sprachunterricht), Renate Völkel (Institut für Musikwissenschaft) und Hubert Wittwer (Institut für Pädagogik).

Die **Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“** erhielten: Dr. Eberhard Lippmann (Institut für organische Chemie), Fritz Naumann (Kunsthistorisches Institut), Dr. Rudolf Noack und Hermine Rüdiger (beide Romanisches Institut) und Dr. Günter Wutzler (Institut für Pädagogik).

Mit einer **Kollektivprämie** wurden die Studenten der Seminargruppe 112 der Fachrichtung Kunstszene ausgezeichnet.

Verteidigungen

17. Juni, Herr Otto Seifert. Thema: „Probleme des Kampfes der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der Freien Deutschen Jugend bei der demokratischen Umgestaltung der Universität Leipzig in den Jahren 1949 bis 1952.“ Institut für Deutsche Geschichte.

17. Juni, Herr Werner Fläschendräger. Thema: „Geschichtliche Entwicklung und gesellschaftliche Stellung der Universität Leipzig im Spiegel ihrer Jubiläumsteilnahme von 1509 bis 1959.“ Institut für Deutsche Geschichte.

22. Juni, Herr Dr. phil. Walter Sieger. Thema des Probenvortrags: „Die Bedeutung der Theorie für die Praxis und die Perspektivplanung auf dem Gebiet der Körperkultur.“ Thema der Habilitationsschrift: „Theorie der Körperkultur.“ DHFK.

23. Juni, Frau Gertraude Schnelle. Thema: „Probleme der Entwicklung des Frauenstudiums in Deutschland (Unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung in den beiden deutschen Staaten nach 1945).“ Institut für Marxismus-Leninismus.

Donnerstag, 24. Juni, 14. Uhr, Hörsaal des Kurt-Eisner-Hauses, Tiedtstraße 2. Herr Harry Gramlich. Thema: „Die hauptsächlichsten kollektiven Formen der Einbeziehung ehrenamtlicher Kräfte in die Redaktionsarbeit der sozialistischen Presse in der DDR.“ Fakultät für Journalistik.

24. Juni, 14. Uhr, Markgrafenstr. 2, Zimmer 213, Herr Armin Hollekiel. Thema: „Probleme des Nationalökonomens und seines wichtigsten Bestandteils, des Gewinns, unter besonderer Berücksichtigung des Nutzeffekts der produktiven gesellschaftlichen Arbeit sowie der Beziehungen zu den produktiven Fonds und zum Freisetzungseffekt.“ Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.

26. Juni, 3. Uhr Markgrafenstr. 2, Zimmer 213, Herr Wilhelm Müller. Thema: „Die Auswirkungen des sozialistischen Großhandels auf die Produktion von Textilwaren.“ Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.

28. Juni, 15. Uhr, Gustav-Freytag-Str. 43, Kulturraum, Herr Walter Bieler. Thema: „Die Verbindung zwischen Unterricht und der Produktion und dem Fach Erdkunde zur Erweiterung des polytechnischen Gesichtskreises der Schüler der 8. Klasse (A- und B-Zug) der erweiterten Oberschule.“ Institut für Pädagogik.

28. Juni, 16. Uhr, Liebigstraße 10, kleiner Hörsaal, Herr Gerhard Fischer. Thema: „Neue Synthesen von Pyrylium-Salzen.“ Institut für organische Chemie.

Bei der 10. unserer letzten Ausgabe für den 23. Juni angekündigte Verteidigung von Herrn Karl-Heinz Müller handelte es sich um die Verteidigung einer Gemeinschaftsdisertation. Der zweite Disserand war Herr Josef Paulus.

Veranstaltungen

Sonntag, 26. Juni, 19. Uhr, Gohliser Schloßchen, **Serenade im Park**. Universitätschor der Karl-Marx-Universität.

Sonntag, 27. Juni, 16.30 Uhr, Musikinstrumenten-Museum der Karl-Marx-Universität, Taubchenweg 3. **Die Orgel**. Instrumente. Es spricht Dr. Schramm.

Dienstag, 29. Juni, 19.30 Uhr, Klub der Kulturschaffenden, Eislerstraße 33. **Ein Abend mit dem Institut für Tanz Leipzig der Palucca-Schule Dresden.**

Publikationen

Stätten zur Frühgeschichte slawischer Mundarten zwischen Saale und Neiße. Ernst Eichler. Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte. Nr. 19, herausg. von Th. Frings und R. Fischer. Berlin, Akademie-Verlag 1965, 330 S., 3 Karten, 7. Abb.

UZ 25 65, Seite 2

Studentensportfest

Am Mittwoch vergangener Woche, am Tag des Sports an der Karl-Marx-Universität, trafen sich auf der Sportanlage an der Wettinbrücke und im Fichtebad die Studenten um in sieben Sportarten ihre Besten zu ermitteln. Unter den Zuschauern waren u. a. Magnifizenz Prof. Dr. Georg Müller, der die Studenten im Namen des Akademischen Senats begrüßte, Prorektor Prof. Dr. Gerhard Dietrich, Gen. Hans-Joachim Böhm, Sekretär der UPL, und Gen. Dr. Horst Wenge, Stellvertreter des Sekretärs der UPL. Nachfolgend die besten Ergebnisse:

Schwimmen
Staffelmehrkampf der Damen: 1. Gruppe 19 (Math. Nat. 1. Studi.) 2. Gruppe 229 (Med. 2. Studi.)
Wasserballturnier des 1. StJ: 1. Gr. 42 (Vet.med.) 2. Gr. 32 (Med.)
Wasserballturnier der übrigen StJ: 1. Gr. 392 (Med. 3. u. 4. StJ.) 2. Gr. 233 (Vet.med. 2. StJ.)

Volleyball
Frauen: 1. Gr. 32 (Phil. Fak. 1. StJ.) 2. Gr. 254 (Math. Nat. 2. StJ.) Her-

ren: 1. Gr. 74 (Med. 1. StJ.) 2. Gr. 16 (Physik 1. StJ.)

Hallenhandball
Frauen: 1. Gr. 62 (Med. 1. StJ.) 2. Gr. 239 (Math. Nat. 2. StJ.) Herren: 1. Gr. 211 (Med. 2. StJ.) 2. Gr. 238 (Vet. Med. 2. StJ.)

Judo
1. Platz Vet.med. 2. StJ. mit Henzen (Leicht), Glaser (Halbmittel), Fiedler (Mittel), Gehlen (Halbschwer), Polster (Schwer)

Basketball, Männer: 1. Gr. 287 (Dolmetscherinstitut)

Football: 1. Gr. 267 (Wifa 2. StJ.)

Leichtathletik
1. Studienjahr (Mannschaftsmeisterschaften - C-Klasse), Männer:
1. Gruppe 17 (Math. Nat. 1. Sportlehrer E. Kupper) 4449 Punkte, 2. Gr. 35 (Wifa I.S. Ptaszek) 4144 Punkte, 3. Gr. 6 (Lafa/R. Thiele) 4037 Punkte.
Beste Einzelergebnisse: 100 m: Böger (Wifa) 11,4 sec, Besser (Physik) 11,4 sec, Kahn (Math. Nat.) 11,6 sec.
Weisprung: Epperl (Math. Nat.) 6,55 m, Thiel (Math. Nat.) 5,80 m, Ladewig (Math. Nat.) 5,60 m.

Kugelstoß: Böttcher (Lafa) 11,20 m, Flagmeyer (Physik) 9,57 m, Amberger (Wifa) 9,46 m.

1500 m: Menetz (Math. Nat.) 4:34,9 min, Dorothe (Lafa) 4:55,8 min, Kahn (Math. Nat.) 5:10,0 min.

Frauen, Mehrkampf (100 m, Weisprung, Kugelstoß): Heinrich 4563 Punkte (14,2; 4,23; 7,11), Dietz 4144 Punkte (14,1; 4,05; 6,70), Mende 4037 Punkte (14,4; 3,45; 7,00).

2. Studienjahr, Männer: 30 m Hürden: 1. Hirsch (Vet.med.) 11,4 sec, 2. Seyferl (Math. Nat.) 11,7 sec. **400 m:** 1. Herz (Math. Nat.) 33,5 sec. **Dreisprung, Kugelstoß:** Heinrich 4565 (Math. Nat.) 12,92 m, Diskus: 1. Heckfuß (Med.) 31,13 m, **Mehrkampf:** Seyferl 2161 Punkte, Herz 2150 Punkte, Demmler (Med.) 2122 Punkte.

Frauen: 60 m Hürden: 1. Kottisch (Vet.med.) 13,5 sec, 2. Fink (Vet.med.) 13,6 sec. **200 m:** 1. Fink 34,6 sec. **Hochsprung:** 1. Hofmann (Vet.med.) 1,20 m, 2. Kottisch 1,20 m, **Diskus:** 1. Liebe (Vet.med.) 20,00 m. **Mehrkampf:** 1. Fink 1141 Punkte, 2. Kottisch 1065 Punkte, 3. Hofmann 991 Punkte.

Mitteilung der UPL

Die Universitätsparteileitung behandelte in ihrer Sitzung am 16. Juni folgende Probleme:

1. Stand und Probleme der Veränderung der staatlichen Leitung der Karl-Marx-Universität. Zu diesem Thema berichtete Genosse Professor Dr. Orschekowski, Erster Stellvertreter des Rektors. An der Diskussion nahmen als Gäste die Mitglieder des Kollegiums beim Rektor teil. Das Schlusswort hielt Genosse Böhm, Sekretär der UPL.

2. Bericht des Sekretariats über den Stand der Auswertung des 9. Plenums an der Karl-Marx-Universität. Den Bericht erstattete Genosse Dr. Pawula, Stellvertreter des Sekretärs der UPL.

Die UPL bestätigte die Berichte und die Vorlagen und kopierte Genossen Prof. Dr. Orschekowski, Erster Stellvertreter des Rektors, als Mitglied der UPL.

Forschung - Lehre - Praxis

Prof. Arzinger hielt erstes Grundsatzreferat

An einem internationalen Kolloquium zum Thema „Das Potsdamer Abkommen und das Problem der europäischen Sicherheit, das in der vergangenen Woche im historischen Konferenzsaal im Schloss Cecilienhof stattfand, nahmen Wissenschaftler aus der Sowjetunion, der CSSR, Polen, Bulgarien, Jugoslawien, Belgien, Österreich, Frankreich, Ungarn und Rumänien teil. Im ersten Grundsatzreferat sprach Prof. Dr. Arzinger, Dekan der Juristenfakultät der Karl-Marx-Universität, zum Thema „Das Potsdamer Abkommen und die aktuellen Aufgaben zur Gewährleistung der europäischen Sicherheit“. Er hob hervor, daß das Potsdamer Abkommen das Kernstück einer Vielzahl von völkerrechtlichen Dokumenten der Staaten der Antihitlerkoalition über eine dauerhafte Gewährleistung der europäischen Sicherheit darstellt. Diese europäischen Friedensordnung sollte auf dem Grundsatz der friedlichen Koexistenz beruhen, in der allen befreiten Völkern gestattet sein sollte, demokratische Einrichtungen nach eigener Wahl zu schaffen. Entscheidende Voraussetzung dafür war die Liquidierung des Faschismus und Militarismus in Deutschland und in Europa.

30 Jahre Entwicklung seit Unterzeichnung des Potsdamer Abkommens, so betonte Prof. Arzinger, bewiesen, daß seine Aktualität heute noch genauso groß ist wie 1945. Die von den gleichen Kräften, deren endgültige Ausschaltung das Potsdamer Abkommen vorsah, beherrschte Bundesrepublik hat sich zur stärksten Militärmacht Westeuropas entwickelt, und ihre Militärs streben nach Verfügungsgewalt über Kernwaffen. Unter diesen Umständen ist es nicht nur im Interesse des deutschen Volkes geboten, unter Anerkennung der inzwischen entstandenen Realitäten, nämlich der Existenz zweier deutscher Staaten,

die Prinzipien des Potsdamer Abkommens um des Friedens in der Welt willen durchzusetzen.

Für jeden Studienbewerber eine Lockkarte

Für das Studienjahr 1966/67 hat das Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen Bestimmungen für ein neues Aufnahmeverfahren erlassen. Nach dem neuen Verfahren müssen die Bewerbungen für ein Hochschulstudium im Studienjahr 1966/67 bereits zum 10. Juli 1966 - sechs Monate früher als in den vergangenen Jahren - eingereicht werden. Die Eignungsgespräche und schriftlichen Eignungsprüfungen finden in der Zeit vom 10. September bis 3. Oktober 1965 statt. Den Bescheid der Zulassungskommission erhalten die Bewerber im November 1965.

In dem neuen Verfahren wird erstmals die Lockkartentechnik angewandt. Die Lockkarten, die von den Abiturienten ausgefüllt worden sind, werden in der Zentralstelle für Studienbewerbungen in Magdeburg maschinell ausgewertet.

Internationales Kolloquium

„Das Tonen und seine Realisierung in den Sprachen Ost- und Südostasiens“ ist das Thema eines Kolloquiums, das das Ostasiatische Institut der Karl-Marx-Universität am 23. und 24. Juni mit namhaften Wissenschaftlern aus der CSSR, aus Polen, Ungarn und Großbritannien durchführt.

Organisationen

Auszeichnungen

Für hervorragende Leistungen in der Vorbereitung und Durchführung der sozialistischen Wehrziehung zeichnete der Zentralvorstand der Gesellschaft für Sport und Technik die Kameraden Christian Anders, Prorektor für Studienangelegenheiten, Horst Müller, Institut für Pädagogik, und Ernst Roloff, Institut für Philosophie, mit der Nadel für „Aktive Arbeit“ aus.

Aussprache über Ehe und Familie

Ist das Heiratsalter für junge Männer mit 18 Jahren zu niedrig? Wie sind Jugendliche auf Ehe und Familie vorzubereiten. Ist es wirklich im Interesse der Kinder, wenn man sie zertrötelt? Ehen nicht geschieden werden? Fragen wie diese diskutierten die Kollegen des Rektors in ihrer letzten Gewerkschaftsgruppenversammlung. An der Aussprache über das Ehe- und Familienrecht nahmen auch einige Kollegen der Hochschul-Film- und Bildstelle teil. Sehr interessante Gedanken trug Koll. Bischoff, Persönlicher Referent des 1. Stellvertreters des Rektors, in seiner Diskussionsgrundlage vor. Praktische Fälle aus der Arbeit unserer Gerichte

und konkrete Vergleiche mit dem bürgerlichen Gesetzbuch veranschaulichten den Kollegen, wie sich unser sozialistischer Staat um die Probleme der Familie bemüht, und daß ihm die Gleichberechtigung der Frau ein besonderes Anliegen ist. Die Kollegen begrüßten den Gesetzentwurf und diskutierten sehr lebhaft über Fragen der Arbeitsteilung zwischen Mann und Frau, der Unterhaltspflichten und der Verteilung von Kindergartenplätzen.

Kulturelles

Prof. Dietze sprach vor Schauspielern

Über „Die Einheit von Faust I und II“ sprach kürzlich vor dem Leipziger Schauspielensemble Prof. Dr. Walter Dietze, Institut für deutsche Literaturgeschichte. Ausgehend von dem wissenschaftlichen Streit um diese Einheit wies Prof. Dr. Dietze sie an der langen Entwicklungsgeschichte des Werkes nach, in der ein konkretes Einzelschauspiel dargestellt und gleichzeitig als gesellschaftlicher Prozeß betrachtet wird. Die von ihm angeführten Motiven und Beziehungspunkte zwischen beiden Teilen gaben den Darstellern wertvolle Hinweise. Die Perspektive des Faust und die Bedeutung seiner heutigen Interpretation beider Werke erläuterte Prof. Dietze in Hand einer aufschlußreichen philologischen Untersuchung der Varianten der Schlussverse des sterbenden Faust: „... Auf freiem Grund mit freiem Volk stehn!“ Von daher, führte Prof. Dietze aus, ist die Bedeutung des Werkes für unser heutiges Publikum zu begreifen.

Auslandsbeziehungen

Gastvorträge

Über „Die Stellung der Hypotaxe im System der Syntax“ sprach Frau Professor Gulyga, 1. Moskauer Pädagogisches Institut für Fremdsprachen, am 25. Juni in einer Veranstaltung des Leipziger Linguistenkreises (16 Uhr, Raum 106, der Alma-Universität).

Prof. Dr. Tsuneyoshi Ukita von der Universität Osaka, Japan, hielt am 18. Juni einen Kolloquiumsvortrag über das Thema: „Japanische Agrarienschichten“ am Geographischen Institut der Karl-Marx-Universität.

Prof. Dr. Walter Hollitscher, Mitglied des ZK der Kommunistischen Partei Österreichs, weilte im Juni am Institut für Philosophie und hielt Gastvorlesungen.

Berichtigung

In unserer letzten Ausgabe entstand leider ein bedauerlicher Fehler. Im Beitrag „Eine notwendige Erwiderung“, Seite 4, muß es in der dritten Spalte richtig heißen: „Eine fachlich begründete ökonomische Therapie ist noch längst nicht überall erreicht.“

Künstlerische Wettstreit der Musikerzieher

Die alljährliche studentische Leistungsschau beginnt an der Karl-Marx-Universität zur Tradition zu werden. Wenn man dort arbeitet, zeigt, die den Studenten als künftigen Wissenschaftler vorstellen, so wäre es ebenso ungerührt wie unvollständig, die im Universitätsbereich vorhandenen Leistungen auf dem musikalischen Gebiet nicht in das Gesamtbild einzubeziehen, unbeschadet der Tatsache, daß die Musikerzieher mit mehreren wissenschaftlichen Arbeiten auch auf der Leistungsschau im Messepalast vertreten waren.

„Die Musikerzieher haben den künstlerischen Wettstreit in einer ihnen angemessenen und charakteristischen Form in den Disziplinen Klavier und Gesang ausgeführt, der schon 1964 in einem Gemeinschaftskonzert mit Jenaer Studenten und vor wenigen Wochen in einer gleichen Veranstaltung mit den Studierenden des Instituts für Musikerziehung der Humboldt-Universität Berlin seinen Abschluß fand.“

In ihren Leistungen sehr gute Studierende unserer Abteilung spielten und sangen in Musikierstunden vor einer Jury und ihren Kommilitonen. In Berlin verfuhr man ähnlich. Ein Wettbewerb zwischen zwei Instituten - d. h. Leipziger Student gegen Berliner Student - wurde nicht angestrebt, jedoch wählte man jeweils auf Instanzbasis die Besten aus, die sich dann in Gemeinschaftskonzerten in Berlin und Leipzig der „Universitätsöffentlichkeit“ vorstellten.

Es ist erstaslich, welche Leistungen die Studierenden vollbringen, die doch nicht im Hauptberuf Pianisten oder Sänger sind, noch diese Berufsabsicht haben. Sie werden Musiklehrer, und es gereicht ihnen zur Ehre, wenn sie mehr als das Notwendige beherrschen. Die meisten von ihnen haben schon im Praktikum gutes pädagogisches Geschick bewiesen. Wir hörten entsprechende Klavierwerke z. B. von Fred Lohse, Karl Höller, Frederik Chopin und Franz Liszt, vorgetragen von Studen-

ten des ersten und zweiten Studienjahres, einige Berliner Sänger fielen auf durch ihre schöne Stimme und die temperamentvolle, geistig erfaßte Wiedergabe der Lieder und Arien, ein Leipziger Student gestaltete die Arie des Iago Sussanin zu einem Erlebnis für die Zuhörer.

Es ist nicht möglich, jeden einzelnen zu würdigen, wie er es dank seiner Auszeichnung und Einsatzfreudigkeit für die Sache verdient hätte. Sie alle haben sich redliche Mühe gegeben und gewiß ein Hochgefühl empfunden, das sich den Zuhörern, besonders den Kommilitonen, mitteilte, die fern von Neid und Mißgunst, angespornt werden zu ebensoviele Leistungen. Wir möchten diese Tradition erhalten und weiterführen, ja sie sogar ausbauen und erweitern, damit die Kunst neben der Wissenschaft und dem Sport einen gleichberechtigten Platz an unserer Karl-Marx-Universität delegen kann.

Prof. Dr. Richard Petzoldt
Abteilung Musikerziehung

2. Fest der russischen Sprache

Zum Abschluß des traditionellen „Wissenschaftsplatzes des Zwischen Instituts“ fand im Haus der Deutsch-Sowjetischen-Freundschaft Wissenschaftler und Studenten mit sowjetischen Offizieren und Kommunisten zusammen, um das zweite Fest der russischen Sprache zu begehen. Studenten aus allen Studienjahren nahmen eifrig die Gelegenheit wahr, ihre Sprachfertigkeiten im Gespräch mit den Gästen zu erproben. Studenten des 1. Studienjahres zeigten Szenen aus einem sowjetischen Gegenwartsstück. Bei der Probenarbeit der Kollege Silin, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut, leitete, waren sie von Studenten der Theaterhochschule unterstützt worden. Höhepunkt des Abends war die Auszeichnung der Sieger der Olympiade. Dieser Wettbewerb war in diesem Jahr mit erhöhten Anforderungen in drei Stufen durchgeführt worden und hatte neben der guten Beherrschung der russischen Sprache auch eine Ausarbeitung über ein literarisches Werk verlangt.

Den ersten Preis errang Karin Stoye, IV. 1. Sie wird im Sommer in die Sowjetunion reisen und erhält dafür einen finanziellen Zuschuß. Heldemaria Schneider, III. 9 und Sabine Welker, 1. 5, folgten auf den Plätzen und erhielten Bücherschecks.

H. Glöckner

Probleme der Kulturrevolution

Ein wissenschaftliches Kolloquium zum Thema „Probleme der neuen Etappe der sozialistischen Kulturrevolution in der DDR“, das der Vorbereitung der 7. Arbeitertages im Bezirk Frankfurt (Oder) diente fand am 9. Juni in der Hochschule der Deutschen Gewerkschaften „Fritz Heckert“ statt.

Vom Institut für Ästhetik und Kulturtheorie unserer Universität beteiligten sich 5 Wissenschaftler und 2 Bestandteilnehmer an der Beratung. Dr. Lothar Parade, Leiter der Abteilung Kulturtheorie am Institut, sprach zum Thema „Die wissenschaftlich-technische Revolution in der Sicht des Neothomismus“. Genosse Dietmar Börner behandelte in seinem Beitrag Probleme der Leistungstätigkeit auf kulturellem Gebiet, und der Bestandteilnehmer Lothar Bisky beschäftigte sich in seinem Beitrag mit kulturtheoretischen Verknüpfungen aus der in Leipzig-Schönefeld durchgeführten soziologischen Befragung über die Wirkung des Fernsehens. Die Beiträge, die zum wissenschaftlichen Kolloquium vorgetragen wurden, erschienen in einem Sonderheft der Zeitschrift „Kulturelles Leben“.

Aus der Geschichte der Liedformen

Anders als die früheren Kammerkonzerte am Physikalischen Institut, bei denen Werke aus ein oder zwei Stillepochen erklangen, war der 13. Abend (am 10. 8. 1965) angelegt. Von 13 bis zum frühen 19. Jahrhundert wurden die jeweils charakteristischen und modernsten Liedformen ausgewählt. Bei der Auswahl der Lieder wurde in auführungspraktischen Fragen sowie in auführungspraktischen Fragen wurde Reiner Zimmermann vom Musikwissenschaftlichen Institut beratend zur Seite, ebenso sprach er auch die verbindenden Worte, die jeweils vor den Werken notwendig Hinweise brachten. Diese Zwischentexte schienen bei der Fülle musikalisch-geschichtlicher Daten wesentlich günstiger als eine umfassende, aber schwerer zu erfassende Einführung zu Beginn.

Detlef Schneider, in dessen Händen wie immer die Gesamtleitung lag, trat diesmal nicht nur als Sänger auf sondern moderierte zwei ältere Werke, denn das Programm umfaßte nicht nur Klavierlieder sondern auch einige mit der Begleitung mehrerer Instrumente.

Das Interesse des Publikums nahm zu. Mehr als 100 Zuhörer nahmen teil. Die Lieder waren die frühesten Werke wie von Machaut oder Dafny. Ausführende und Zuhörer gleichermaßen ungewohnt. Gewisse Mängel waren dabei nicht nur rein technischer Natur, sondern sie resultieren daraus, daß diese Musik schwerer zugänglich ist. Dasjenige Klavierstück, zwei vierstimmige Lieder von Senfl und Orlando di Lasso ganz ausgezeichnet, die nur vom Vokalquartett ausgeführt wurden. Nur in kleinster Besetzung kommt die Subtilität der Lieder und Madrigale des 16. Jahrhunderts voll zur Gestalt. Obgleich es hatte seine Bedeutung auch für die barocken Ensemblesstücke, die wie Opernarien Instrumentalzwischenspiele umfassen. Zwei weitere Lieder von Mozart und Chr. Rheinock - ebenso frisch auch von Inge Deutsch und Jörg Kärger - wurden vorgetragen - leiteten dann zu Zelter über Schubert über.

List not least muß der tapferen Begleiter Monika Schmidt und Volker Riedel gedankt werden, die es beide nicht ließen, daß sie sich doch laufend auf einen anderen Sänger einstellen mußten.

Die Erweiterung des Repertoires und die damit verbundene erzieherische Arbeit sind ein erfolgreiches Zeichen für die Erweiterung dieser Kammermusikgruppe.

R. Zimmermann

DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM:
Günter Lippold (verantwortlicher Redakteur); Jürgen Grobtsch, Rolf Möntze (Redakteure); Jürgen Funk (Prof. Dr. für den Redaktionsrat); Hans-Dieter Huster, Hans-Matthias, Karin Poetschke, Karl-Heinz Röhr, Wolfgang Weiler.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 des Bezirkes Leipzig - Erscheint wöchentlich - Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Postfach 284, Postfach 284 bei der Staatsdruckerei Leipzig - Druck: LZ-Druckerei „Hermann Dunder“ III, 18 150 701 Leipzig, Petersteinweg 19 - Bestellungen an jedes Postamt entgegen.